

Geschäftszeichen:  
L-2022-36606/7-Gru  
XXIX. GP

Bearbeiterin: Doris Grubauer  
Tel: (+43 732) 77 20-11166  
Fax: (+43 732) 77 20 - 21 17 13  
E-Mail: ltdion.post@ooe.gv.at

Frau

[www.ooe-landtag.at](http://www.ooe-landtag.at)

Landeshauptmann-Stellvertreterin  
Mag. Christine Haberlander

Linz, 7. Juli 2024

**Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Mag. Dr. Julia Bammer und Klubobmann Mag. Felix Eypeltauer an Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Christine Haberlander betreffend Mental Health; [Beilage 11284/2024](#)**

Sehr geehrte Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin!

Im Auftrag des Präsidenten des Oö. Landtags übermittle ich die von den Abgeordneten Mag. Dr. Julia Bammer und Klubobmann Mag. Felix Eypeltauer eingebrachte Anfrage ([Beilage 11284/2024](#)) - soweit eine Zuständigkeit gegeben ist - gemäß § 28 der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 (Oö. LGO 2009) zur Fragebeantwortung.

Die Anfrage ist am 5. Juli 2024 eingelangt und ist gemäß § 28 Abs. 5 Oö. LGO 2009 binnen zwei Monaten, konkret also bis spätestens 5. September 2024, schriftlich zu beantworten.

Soweit die Anfrage eine Angelegenheit zum Inhalt hat, die über die Landesvollziehung hinausgeht, jedoch von Landesorganen wahrgenommen wird, ist die Beantwortung freiwillig bzw. kann (in diesen Teilen) mit dem Hinweis auf § 28 Abs. 6 Oö. LGO 2009 abgelehnt werden.

Falls Sie die Beantwortung zur Gänze ablehnen, ersuchen wir Sie, dies der Oö. Landtagsdirektion umgehend schriftlich mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen!

Für den Präsidenten:



(Wolfgang Steiner)  
Landtagsdirektor

## **Beilage**

### **Ergeht abschriftlich samt Beilage an:**

1. die weiteren Mitglieder der Oö. Landesregierung (gemäß § 28 Abs. 3 Oö. LGO 2009)
2. die Mitglieder des Oö. Landtags (gemäß § 28 Abs. 7 Oö. LGO 2009)
3. den Klub der ÖVP-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs  
den Klub der FPÖ-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs  
den Klub der SPÖ-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs  
den Klub der Grünen im Oö. Landtag  
den MFG Klub im Oö. Landtag  
den NEOS Landtagsklub Oberösterreich

### **Hinweise:**

Dieses Dokument wurde amtssigniert. Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels und des Ausdrucks finden Sie unter:

<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/amtssignatur>

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: [www.land-oberoesterreich.gv.at/landtag-datenschutz](http://www.land-oberoesterreich.gv.at/landtag-datenschutz)

Wenn Sie mit uns schriftlich in Verbindung treten wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an die Oberösterreichische Landtagsdirektion, Landhausplatz 1, 4021 Linz, und führen Sie das Geschäftszeichen dieses Schreibens an.

## Anfrage

An den Ersten Präsidenten des Oö. Landtages Herrn Landtagsabgeordneten Max Hiegelsberger

im Wege der Landtagsdirektion

### Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Mag. Dr. Julia Bammer** und des Klubobmannes **Mag. Felix Eypeltauer** betreffend **Mental Health** an Frau **Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Christine Haberland**

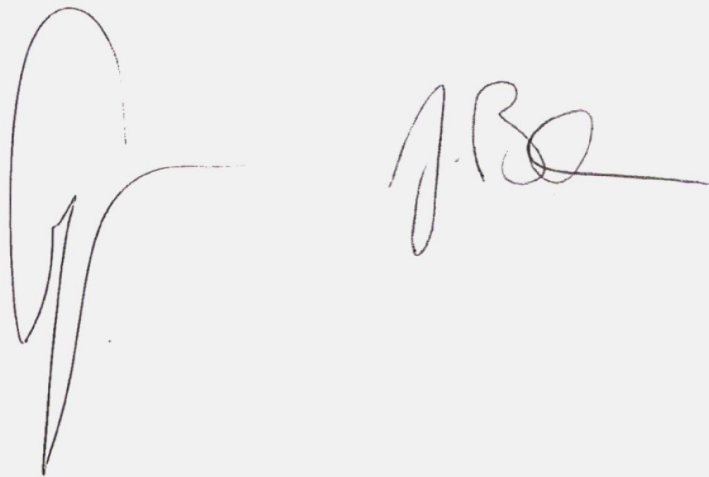
Sehr geehrte Frau **Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Christine Haberland**,

betreffend **Gesundheitliche Versorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen - Schwerpunkt Medien- und Spielsucht**, erlauben wir uns an Sie folgende Fragen zu richten:

1. Wie viele Vormerkungen auf Wartelisten gab es für die Betten der Stationen der **Kinder- und Jugendpsychiatrien** am Kepler Universitätsklinikum und am Klinikum Wels-Grieskirchen jeweils zu den Stichtagen 1.9.23, 1.12.23, 1.3.24 und 1.6.24 (Bitte um getrennte Angabe für das jeweilige Krankenhaus)?
  - a. Wie viele Betten waren auf diesen Stationen in Oberösterreich zu den Stichtagen 1.9.23, 1.12.23, 1.3.24 und 1.6.24 gesperrt?
  - b. Falls es Vormerkungen auf Wartelisten gibt (siehe 1.), welche Maßnahmen wurden und werden seitens des Landes Oberösterreich in Hinblick darauf 2023 ergriffen?
2. Junge Erwachsene mit psychischen Erkrankungen können zukünftig nach ihrem 18. Geburtstag durch Kinder- und Jugendpsychiater:innen bis zum 25. Geburtstag weiterbehandelt werden, um eine Übergangsphase für Weiterbehandlungen in einem vertrautem Umfeld zu schaffen. Welche Maßnahmen haben Sie in Ihrem Ressort eingeleitet bzw. sind geplant, um im Zuge dieser Novelle der Ausbildungsordnung für Ärztinnen und Ärzte (ÄAO 2015) sicherzustellen, dass junge Personen bis 25 behandelt werden können?
  - a. Ist die Ausweitung der Bettenzahl vorgesehen? Wenn ja, bitte um Auflistung des Spitals sowie der Anzahl der jeweiligen Erhöhung.
3. Liegen Ihnen Informationen dazu vor, ob die **Kassen-Psychotherapiekontingente für Kinder und Jugendliche** in Oberösterreich ausgeschöpft werden?
  - a. Wie lange müssen Kinder und Jugendliche in Oberösterreich derzeit durchschnittlich auf einen Kassenplatz für Psychotherapie in Oberösterreich warten (Bitte um tabellarische Darstellung nach Bezirken)?

- b. Wie hat sich das Ausmaß der genannten kassenfinanzierten Kontingente in den letzten 5 Jahren in Oberösterreich entwickelt (2020 bis 2024)?
4. Das Kepler Universitätsklinikum verfügt über eine Psychiatrie mit **Schwerpunkt Suchtmedizin**. Wie viele Minderjährige wurden hier jeweils in den Jahren 2020, 2021, 2022 und 2023 behandelt (Bitte um getrennte Angabe für die Altersgruppen "bis 14 Jahre" und "14 bis 18 Jahre")?
- a. Wie viele der Minderjährigen waren wegen "Mediensucht" in Behandlung (Bitte um getrennte Angabe für die Altersgruppen "bis 14 Jahre" und "14 bis 18 Jahre")?
  - b. Wie viele wurden wegen "Spielsucht" behandelt (Bitte um getrennte Angabe für die Altersgruppen "bis 14 Jahre" und "14 bis 18 Jahre")?
  - c. Falls keine spezifischen Daten zu a. und b. vorliegen: Auf Basis welcher Daten schätzen Sie die aktuelle Situation der gesundheitlichen Versorgung von Kindern- und Jugendlichen ein, die an Medien- und/oder Spielsucht leiden?
5. Auch die Suchtberatungsstelle der Stadt Wels bietet Spielsuchtberatung an. Wie viele Minderjährige wurden hier jeweils in den Jahren 2020, 2021, 2022 und 2023 vorstellig (Bitte um getrennte Angabe für die Altersgruppen "bis 14 Jahre" und "14 bis 18 Jahre")?
6. Welche anderen Stellen bzw. Einrichtungen gibt es in Oberösterreich, welche Minderjährige bei Mediensucht und/oder Spielsucht beraten oder behandeln?

Ihrer Antwort sehen wir mit Interesse entgegen und verbleiben in der Zwischenzeit mit freundlichen Grüßen

The image shows two handwritten signatures in black ink. The signature on the left is a large, stylized, cursive mark that resembles a large 'K' or a similar character. The signature on the right is a smaller, more compact cursive signature, possibly starting with 'J.B.' followed by a horizontal line.

## Anfrage

An den Ersten Präsidenten des Oö. Landtages Herrn Landtagsabgeordneten Max Hiegelsberger

im Wege der Landtagsdirektion

### Schriftliche Anfrage

der **Abgeordneten Mag. Dr. Julia Bammer** und des **Klubobmannes Mag. Felix Eypeltauer** betreffend **Mental Health** an Frau **Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Christine Haberlander**

Sehr geehrte Frau **Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Christine Haberlander**,

betreffend **Gesundheitliche Versorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen - Schwerpunkt Medien- und Spielsucht**, erlauben wir uns an Sie folgende Fragen zu richten:

1. Wie viele Vormerkungen auf Wartelisten gab es für die Betten der Stationen der **Kinder- und Jugendpsychiatrien** am Kepler Universitätsklinikum und am Klinikum Wels-Grieskirchen jeweils zu den Stichtagen 1.9.23, 1.12.23, 1.3.24 und 1.6.24 (Bitte um getrennte Angabe für das jeweilige Krankenhaus)?
  - a. Wie viele Betten waren auf diesen Stationen in Oberösterreich zu den Stichtagen 1.9.23, 1.12.23, 1.3.24 und 1.6.24 gesperrt?
  - b. Falls es Vormerkungen auf Wartelisten gibt (siehe 1.), welche Maßnahmen wurden und werden seitens des Landes Oberösterreich in Hinblick darauf 2023 ergriffen?
2. Junge Erwachsene mit psychischen Erkrankungen können zukünftig nach ihrem 18. Geburtstag durch Kinder- und Jugendpsychiater:innen bis zum 25. Geburtstag weiterbehandelt werden, um eine Übergangsphase für Weiterbehandlungen in einem vertrautem Umfeld zu schaffen. Welche Maßnahmen haben Sie in Ihrem Ressort eingeleitet bzw. sind geplant, um im Zuge dieser Novelle der Ausbildungsordnung für Ärztinnen und Ärzte (ÄAO 2015) sicherzustellen, dass junge Personen bis 25 behandelt werden können?
  - a. Ist die Ausweitung der Bettenzahl vorgesehen? Wenn ja, bitte um Auflistung des Spitals sowie der Anzahl der jeweiligen Erhöhung.
3. Liegen Ihnen Informationen dazu vor, ob die **Kassen-Psychotherapiekontingente für Kinder und Jugendliche** in Oberösterreich ausgeschöpft werden?
  - a. Wie lange müssen Kinder und Jugendliche in Oberösterreich derzeit durchschnittlich auf einen Kassenplatz für Psychotherapie in Oberösterreich warten (Bitte um tabellarische Darstellung nach Bezirken)?

- b. Wie hat sich das Ausmaß der genannten kassenfinanzierten Kontingente in den letzten 5 Jahren in Oberösterreich entwickelt (2020 bis 2024)?
4. Das Kepler Universitätsklinikum verfügt über eine Psychiatrie mit **Schwerpunkt Suchtmedizin**. Wie viele Minderjährige wurden hier jeweils in den Jahren 2020, 2021, 2022 und 2023 behandelt (Bitte um getrennte Angabe für die Altersgruppen "bis 14 Jahre" und "14 bis 18 Jahre")?
  - a. Wie viele der Minderjährigen waren wegen "Mediensucht" in Behandlung (Bitte um getrennte Angabe für die Altersgruppen "bis 14 Jahre" und "14 bis 18 Jahre")?
  - b. Wie viele wurden wegen "Spielsucht" behandelt (Bitte um getrennte Angabe für die Altersgruppen "bis 14 Jahre" und "14 bis 18 Jahre")?
  - c. Falls keine spezifischen Daten zu a. und b. vorliegen: Auf Basis welcher Daten schätzen Sie die aktuelle Situation der gesundheitlichen Versorgung von Kindern- und Jugendlichen ein, die an Medien- und/oder Spielsucht leiden?
5. Auch die Suchtberatungsstelle der Stadt Wels bietet Spielsuchtberatung an. Wie viele Minderjährige wurden hier jeweils in den Jahren 2020, 2021, 2022 und 2023 vorstellig (Bitte um getrennte Angabe für die Altersgruppen "bis 14 Jahre" und "14 bis 18 Jahre")?
6. Welche anderen Stellen bzw. Einrichtungen gibt es in Oberösterreich, welche Minderjährige bei Mediensucht und/oder Spielsucht beraten oder behandeln?

Ihrer Antwort sehen wir mit Interesse entgegen und verbleiben in der Zwischenzeit mit freundlichen Grüßen

Geschäftszeichen:  
L-2022-36606/9-Gd  
XXIX. GP

Bearbeiterin: Doris Gruber  
Tel: (+43 732) 77 20-11651  
Fax: (+43 732) 77 20 - 21 17 13  
E-Mail: ltdion.post@ooe.gv.at

[www.ooe-landtag.at](http://www.ooe-landtag.at)

Linz, 6. September 2024

An die

Mitglieder des Oö. Landtags

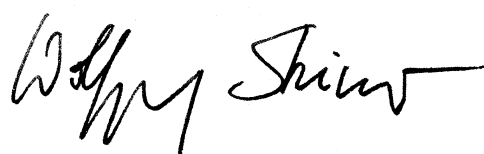
**Beantwortung der schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Mag. Dr. Julia Bammer und Klubobmann Mag. Felix Eypeltauer an Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Christine Haberlander betreffend Gesundheitliche Versorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen - Schwerpunkt Medien- und Spielsucht/Mental Health; [Beilage 13284/2024](#)**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Oö. Landtagsdirektion übermittelt eine Anfragebeantwortung von Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Christine Haberlander ([Beilage 13284/2024](#)).

Mit freundlichen Grüßen!

Für den Präsidenten:



(Wolfgang Steiner)  
Landtagsdirektor

**Beilage**

**Ergeht abschriftlich samt Beilage an:**

1. die weiteren Mitglieder der Oö. Landesregierung
2. den Klub der ÖVP-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs  
den Klub der FPÖ-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs  
den Klub der SPÖ-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs  
den Klub der Grünen im Oö. Landtag  
den MFG Klub im Oö. Landtag  
den NEOS Landtagsklub Oberösterreich

**Hinweise:**

Dieses Dokument wurde amtssigniert. Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels und des Ausdrucks finden Sie unter:

<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/amtssignatur>

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: [www.land-oberoesterreich.gv.at/landtag-datenschutz](http://www.land-oberoesterreich.gv.at/landtag-datenschutz)

Wenn Sie mit uns schriftlich in Verbindung treten wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an die Oberösterreichische Landtagsdirektion, Landhausplatz 1, 4021 Linz, und führen Sie das Geschäftszeichen dieses Schreibens an.





## CHRISTINE HABERLANDER

LANDESHAUPTMANN-STELLVERTRETERIN

Herrn  
Klubobmann  
Abgeordneten zum Oö. Landtag  
Mag. Felix Eypeltauer  
NEOS Oberösterreich  
Rudigierstraße 3  
4020 Linz

E-Mail: LHStv.Haberlander@ooe.gv.at  
Tel: (+43 732) 77 20-17104  
Bitte bei Antwortschreiben folgende Zahl anführen:  
LHStv.Ha-610323/78-2024-Hm

05. September 2024

Frau  
Abgeordnete zum Oö. Landtag  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Bammer  
NEOS Oberösterreich  
Rudigierstraße 3  
4020 Linz

### **Beantwortung der schriftlichen Anfrage betreffend Gesundheitliche Versorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen – Schwerpunkt Medien- und Spielsucht.**

Sehr geehrter Herr Klubobmann!  
Sehr geehrte Frau Abgeordnete!

Zu Ihrer Anfrage vom 05. Juli 2024 betreffend „Gesundheitliche Versorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen – Schwerpunkt Medien- und Spielsucht“ darf ich gleich zu Beginn festhalten, dass die zunehmende Digitalisierung ein gesamtgesellschaftliches Phänomen darstellt. Bei Kindern und Jugendlichen führt diese international zu einem Anstieg von Handy- und Internetkonsum, der auch mit gesundheitlichen Auswirkungen verbunden ist. Das Gefahrenpotenzial aus Social-Media-Kanälen und digitalen Plattformen stellt dabei für die junge Generation eine zunehmende Belastung dar – wie viele Expertinnen und Experten bestätigen.

Dabei ist es wichtig, weshalb die Prävention und die Stärkung der Lebenskompetenzen in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle spielen, dass Kinder und Jugendliche gar nicht soweit kommen sollen, psychiatrische Einrichtungen nutzen zu müssen. Die präventiven

Maßnahmen, wie auch die Vermittlung von Lebenskompetenzen, müssen im unmittelbaren Umfeld der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden.

Daher ist es wichtig, niederschwellige Angebote im niedergelassenen Bereich in ausreichendem Umfang anzubieten, um gesundheitliche Probleme zeitnahe abzufangen bzw. Betroffene und Angehörige richtig zu begleiten und die verfügbaren Ressourcen in den Krankenanstalten auf jene Kinder und Jugendliche zu verteilen, die dieses Angebot auch tatsächlich benötigen. Das Krankenhaus ist im Versorgungsprozess stets die letzte Anlaufstelle.

Ich möchte mich an dieser Stelle sowohl bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der diversen Organisationen, die sich im Umfeld der Kinder und Jugendlichen für einen gesunden und vernünftigen Umgang mit digitalen Medien einsetzen und diesen vorleben, als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den oberösterreichischen Krankenhäusern bedanken, die durch ihren Einsatz und ihr Engagement eine qualitativ hochwertige Versorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen sicherstellen.

Zu Ihren konkreten Fragen zur Versorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen darf ich Ihnen somit nachstehende Informationen übermitteln:

### **Zu den Fragen 1, 1a und 1b**

Wartezeiten und Bettensperren bzw. angepasste Aufnahmefrequenzen sind dem bekannten und nicht nur Oberösterreich betreffenden Mangel an Fachärztinnen und Fachärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin (KJPP) geschuldet.

Folgende Maßnahmen wurden und werden seit vielen Jahren und nicht erst seit 2023 seitens des Landes Oberösterreich in Abstimmung bzw. in Zusammenarbeit mit den Krankenhausträgern und deren Expertinnen und Experten bzw. im Wege der Gesundheitsreferentinnen und Gesundheitsreferenten ergriffen:

#### Ausbildung:

Grundsätzlich ist das Sonderfach Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin bereits als Mangelfach gem. § 37 ÄAO 2015 eingestuft. Darüber hinaus forderten die Gesundheitsreferentinnen und Gesundheitsreferenten im Oktober 2023 den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz auf, weitere Schritte in der Ausbildung zu setzen:

- Passagerer Ausbildungsschlüssel 1:4

- KJPP als passageres Zusatzfach für Fachärztinnen und Fachärzte der Psychiatrie
- Anreize für Psychotherapieausbildungen für Fachärztinnen und Fachärzte nach alter Ärzte-Ausbildungsordnung damit diese ausbildungsrelevant werden
- Verankerung KJPP in Pflichtcurriculum der studentischen Lehre
- Übergreifende Ausbildungskonzepte über alle Sektoren

Von Oberösterreich wurde zusätzlich in die Art. 44 Ausbildungskommission die Anregung eingebracht, dass Teilausbildungsstellen auch auf Abteilungen für Kinder- und Jugendheilkunde eingerichtet werden können, an die Einrichtungen für Kinder- und Jugendpsychosomatik gekoppelt sind.

#### Kennenlernen des Fachs:

Folgende Maßnahmen fördern das Kennenlernen des Faches im Rahmen der Ausbildung:

- Ab Herbst 2024 wird in Oberösterreich den Studierenden die KJPP als Wahlfach angeboten.
- Ärztinnen und Ärzte werden in der Basisausbildung drei Monate in einem Mangelfach eingesetzt und eng begleitet, damit die emotionale Belastung gering bleibt.
- Die Möglichkeit der Rotation auf die KJPP während der Ausbildung zur Allgemeinmedizinerin bzw. zum Allgemeinmediziner wird von den Trägern geprüft.
- Die KJPP wird an der kommenden „Winter-School“ teilnehmen.

#### Attraktivierung des Berufsbildes

Folgende Maßnahmen werden gesetzt, um zur Attraktivierung des Berufsbildes beizutragen:

- Mit der Etablierung der Einrichtungen im Salzkammergutklinikum und im Klinikum Wels-Grieskirchen wurden nicht nur dezentrale Angebote für die Patientinnen und Patienten geschaffen, sondern auch, wie von den Expertinnen und Experten zur Attraktivierung des Faches gefordert, Perspektiven für junge Kolleginnen und Kollegen geschaffen, um auch außerhalb des Kepler Universitätsklinikums tätig werden und Einrichtungen/Versorgungskonzepte etablieren zu können.
- Seitens der Träger wurden Ausbildungsrotationen insbesondere auch für Weiterentwicklungsmöglichkeiten in Spezialgebieten ausgearbeitet.
- Im Kepler Universitätsklinikum besteht die Möglichkeit für nächtliche Anwesenheitsdienste.
- Finanzielle Attraktivierung mittels Dienstvergütungen

- Gewidmete Medizinstudienplätze für Spitalsärztinnen und Spitalsärzte in ausgewählten Sonderfächern, u. A. Kinderpsychiatrie.

Zur Abstimmung und gemeinsamen Steuerung mit den Partnern im Sozial- und Gesundheitssystem wurde von meiner Fachabteilung ein Gremium bestehend aus Abteilung Gesundheit, Abteilung Soziales, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, ÖGK, Leiterinnen und Leiter der intramuralen KJPP- Einrichtungen und der Fachgruppenvertretung KJPP (Ärztammer für Oberösterreich) eingerichtet.

### **Kepler Universitätsklinikum**

Vormerkungen zu folgenden Stichtagen, davon keine Vormerkungen wegen Medien- und Spielsucht.

01.09.2023: 8 (exkl. MC4)

01.12.2023: 12 (exkl. MC4)

01.03.2024: 28

01.06.2024: 46

Zu den genannten Stichtagen waren jeweils 10 Betten und 12 ambulante Betreuungsplätze gesperrt. Die Sperrungen sind aufgrund der Personalsituation und damit notwendiger abteilungsinterner Umstrukturierungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Versorgung begründet.

### **Klinikum Wels-Grieskirchen**

Derzeit gibt es zwischen 20 und 40 potenzielle Patientinnen und Patienten auf der Warteliste. Rückblickende Daten sind nicht erhebbbar, da die Anfragen routinemäßig 2-mal pro Woche bearbeitet werden und zu akuten Anfragen eine zeitnahe Rückmeldung/Empfehlung erfolgt.

Die Empfehlungen reichen vom Ambulanz-Termin im Klinikum, von zeitnahen stationären Aufnahme-Terminen, Durchführung von Helferkonferenzen, von primär organmedizinischer Untersuchung an einer Kinderabteilung, Kontakt mit der Kinder- und Jugendhilfe, auch Kontakt mit der Polizei oder Anmeldung bei Proges, bei „Gesund aus der Krise“, Anmeldung zur Psychodiagnostik in der Niederlassung, Termin bei Fachärztinnen und Fachärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie oder bei akutspsychiatrischer Krise (z.B. Suizidhandlung ausgeführt oder konkret angekündigt) umgehende Vorstellung im Neuromed Campus Linz, Jugendpsychiatrie. Danach sind die Daten nicht mehr in der Warteliste gespeichert.

Zu den genannten Stichtagen waren keine stationären Bettenplätze und ambulante Betreuungsplätze gesperrt. Im stationären Bereich wurde die Aufnahmefrequenz angepasst.

### **Zu den Fragen 2 und 2a**

Maßnahmen für Adoleszente wurden schon vor einigen Jahren gesetzt und die Transitionsbetten für adoleszente Patientinnen und Patienten sind bereits im geltenden RSG vorgesehen (6 am Neuromedcampus (NMC)). Aktuell ist keine Änderung dieser Bettenzahl vorgesehen. Ziel der bestehenden Abteilungen ist die zur Verfügung stehenden Betten fachärztlich bespielen zu können. Die vielfältigen Maßnahmen, die getroffen wurden und werden um deren Zahl zu erhöhen, sind oben ausgeführt.

### **Zu den Fragen 3, 3a und 3b**

Im oben angeführten Abstimmungs- und Steuerungsgremien berichteten die Expertinnen und Experten über lange Wartezeiten auf Psychotherapie im niedergelassenen Bereich (1. Halbjahr 2024). Die Vertreterinnen und Vertreter der Sozialversicherung erklärten sich bereit, diesem Thema nachzugehen, eine Information darüber liegt noch nicht vor. Ich empfehle daher, die Fragen direkt an die Sozialversicherung zu richten, die diesen Bereich auch verantwortet.

### **Zu den Fragen 4, 4a, 4b, und 4c**

Zuerst darf ich mitteilen, dass Minderjährige ausschließlich auf der Abteilung für KJPP behandelt werden.

Die Leiter der beiden KJPP-Abteilungen berichten, dass Patientinnen und Patienten bzw. deren Erziehungsberechtigte wegen einer Medien- bzw. Internetsucht nur in Einzelfällen vorstellig werden; üblich ist hoher Medienkonsum, hohe PC- Nutzung, viel Zeit mit der Spielkonsole gepaart mit anderen mehr oder weniger komplexen psychiatrischen Symptomen. Den hohen Medienkonsum bzw. das gesteigerte Spielverhalten am PC - beides gehört mittlerweile leider zum Alltag vieler Kinder und Jugendlicher - berücksichtigen dabei beide Abteilungen mit unterschiedlichen Angeboten:

Im Klinikum Wels- Grieskirchen gibt es pädagogische Module betreffend Medien/Spielkonsum bzw. werden die Erziehungsberechtigten und die Jugendlichen über einschlägige Beratungsangebote online, wie [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at), informiert.

Im Kepler Universitätsklinikum liegen einheitliche Stationsregeln vor, welche unter anderem ein Bewusstsein für einen geregelten und gesunden Medienkonsum schaffen. Der Medienkonsum wird zeitlich deutlich begrenzt, um im Rahmen des stationären Settings den Fokus auf den Aufbau sozialer Kompetenzen und die Teilnahme an gruppendynamischen

Prozessen zu fördern. Diese werden von den Patientinnen und Patienten generell gut angenommen. Sollte ein pathologischer Medien- oder Spielkonsum vorliegen, wird diese Thematik individuell im Rahmen verhaltenstherapeutischer Interventionen und Gespräche bearbeitet und entsprechende Ziele im Umgang mit diversen Medien festgelegt.

Wie bereits in der Beantwortung der mündlichen Anfrage am 04. Juli 2024 dargestellt, gibt es keine eigenen ICD-10 Codes für die Medien- und/oder Spielsucht. Nach Rücksprache mit den Expertinnen und Experten werden diese Süchte am ehesten unter der Diagnose „sonstige abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle“ dokumentiert, wenn keine weitere psychiatrische Ko-Morbidität vorliegt, was kaum vorkommt. Im abgefragten Zeitraum hat es insgesamt drei Aufenthalte solcher Art an der KUK gegeben:

2021: 1 Aufenthalt Altersgruppe 15-18

2023: 2 Aufenthalte, Altersgruppe jeweils 10-14

Ganz grundsätzlich möchte ich in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hinweisen, dass es undenkbar erscheint die Folgen unregulierter Nutzung digitaler Medien ausschließlich mit den Mitteln der Spitäler bekämpfen zu wollen. Health in all Policies, Gesundheitsförderung und Prävention sind notwendig, um Kindern und Jugendlichen ein Aufwachsen in guter psychosozialer Gesundheit zu ermöglichen. So liegt es auch an uns allen als Gesellschaft auch als Vorbild zu fungieren und handy- und internetfreie Zeiten vorzuleben und dosiert mit diesen Medien umzugehen. Die umfassenden präventiven Angebote, die ich gesetzt habe und setze, habe ich bereits in der mündlichen Anfrage ausführlich dargestellt.

#### Zur Frage 5

<b>Spielsuchtberatung Wels</b>				
	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
<b>bis vollendetes 14. Lj.</b>	0	1	0	0
<b>15. bis vollendetes 18. Lj.</b>	0	1	2	1

#### Zur Frage 6

Das **Institut für Suchtprävention** steht als fachlicher Ansprechpartner zur Verfügung, wenn es um das Thema „Mediennutzung“ geht. Es werden Elternvorträge und Fortbildungen (= gratis Angebotspaket für Kindergärten „Elterntipps – Fernsehen und digitale Medien im Kindergartenalter“) angeboten und regelmäßig im Rahmen von Infomails des Projektes „Gesunder Kindergarten & Gesunde Krabbelstube“ beworben.

Die **Gesunden Gemeinden**, die mit dem Präventionspaket „Gesundheit verstehen. Gesundheit leben“ bieten folgende Angebote:

- Kinder stark machen – für ein gesundes und suchtfreies Leben – Zielgruppe: Eltern & Bezugspersonen; durchgeführt von Institut Suchtprävention
- Smartphone – aber sicher!? – Zielgruppe: Kinder von 2. – 4. Schulstufe; Jugendservice des Landes OÖ
- Snapchat, WhatsApp & Co – Zielgruppe: Jugendliche von 5. – 9. Schulstufe; Jugendservice des Landes OÖ

Ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen, die **Lebenskompetenzprogramme** wie „zusammenwachsen“, „Plus“ und „Wetterfest“ von der Elementarstufe bis zur Sekundarstufe II im beruflichen Alltag umsetzen können. Weitere Inhalte, die in diesen Programmen sensibilisiert und bearbeitet werden sind „nicht altersadäquate Spiele“, „Cybermobbing“, „Cybergrooming“, „Sexting“ und „Pornographie“.

Ein wichtiges Angebot in diesem Kontext ist auch „ready4life“, eine GesundheitsApp, die sich direkt an die Jugendlichen richtet. Im Modul „Social Media und Gaming“ werden folgende Themen behandelt: Reflexion eigener Mediennutzung, kritische Auseinandersetzung mit eigenen Internet- und Spieleaktivitäten, das soziale Klima in Online-Communities, Tools um die Online-Zeit bewusster zu gestalten, Faszination und Risiken von Social Media.

Weitere Angebote sind unter folgendem Link angeführt:  
<https://www.saferinternet.at/services/beratung/beratung-verhaltenssucht>

Für den niedergelassenen Bereich bitte ich, die Sozialversicherung zu befragen.

Mit freundlichen Grüßen



Mag.<sup>a</sup> Christine Haberland

Landeshauptmann-Stellvertreterin